

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 22 | Freitag, 29. Mai 2020

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

KOMPETENZ ZENTRUM
FÜR IMMOBILIEN

SEIT
1998



044 801 15 15 | www.immohome.ch

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



Neue Festordnerin für Meilen



Gemeindeverwaltung am Pfingstmontag, 1. Juni 2020 geschlossen



Veranstaltungen im Juni 2020

Niemand muss schuld sein

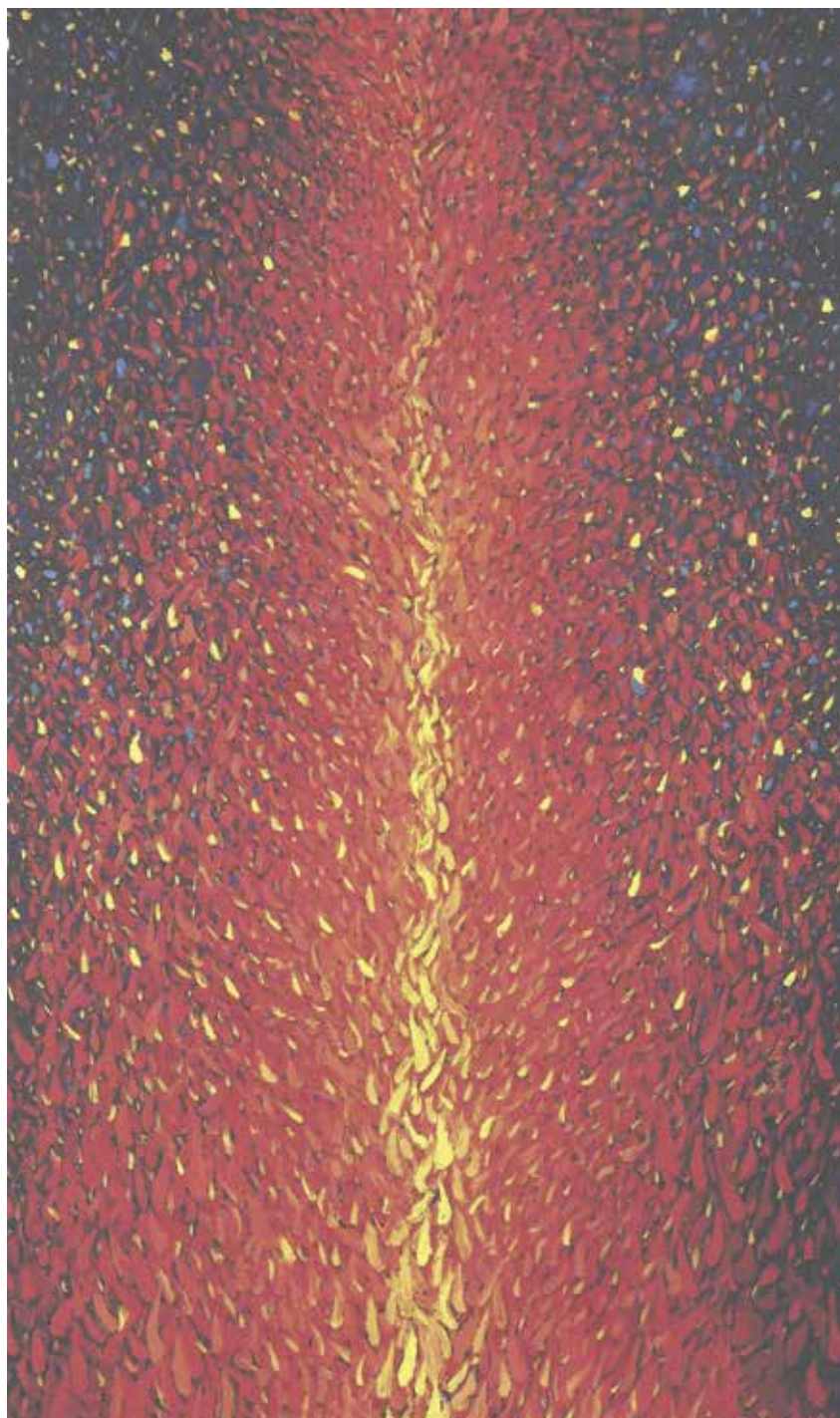
Bevor Jesus starb, versprach er seinen Jüngern, er werde einen Tröster zu ihnen schicken. Trost und Aufmunterung brauchen auch viele Menschen, die in der jetzigen Krise einen Menschen verloren haben oder deren Existenz bedroht ist.

Der versprochene Tröster kommt dann an Pfingsten, es ist der heilige Geist. Er bewirkt, dass die Jünger den Verlust Jesu hinter sich lassen können. Mit Begeisterung machen sie sich an ihre neue Aufgabe, die gute Botschaft zu verkündigen: Die Schuldfrage könnt ihr ad acta legen! Gott selbst nimmt die Schuld auf sich.

Wenn sich Menschen nicht mehr mit der Schuldfrage beschäftigen müssen, verstehen sie sich auf einmal, sogar quer durch die Kulturen hindurch. So erzählt es die Pfingstgeschichte.

Schuld möchte niemand sein. Deshalb geht es bei Schuld Diskussionen immer darum, einen anderen Schuldigen zu finden. Für Trump sind es die Chinesen und umgekehrt, für die Protestierenden Bill Gates usw. Wer nach Schuld fragt, will vor allem sagen «Ich bin unschuldig» und zieht gerne auch gleich den Schluss «Ich muss mich deshalb auch nicht an den Schäden beteiligen und höhere Steuern oder Lohnbussen in Kauf nehmen». Auch religiöse Schuldzuweisungen haben Hochkonjunktur: Ein Pfarrer schreibt zur Krise: «Es ist unsere Lebensweise, die eine Pandemie wie die jetzige überhaupt möglich macht.»

In anderen Worten: Der Mensch ist selbst schuld, seine Lebensweise, seine Sünde. Gott hat nichts mit dem Virus zu tun. – Hinter diesem



Emil Ciocoi, «Feuersäule», 1993–1994.

Foto: zvg

scheinbar frommen Satz schaut der blanke Atheismus hervor, der in den menschlichen Entscheidungen das alles Entscheidende sieht. Aber was wäre das für ein Gott, der mit dem, was uns bedroht, nichts zu tun hat? Wie könnte ich dann noch sagen wie mein Grossvater oder meine Mutter: «Ich weiss zwar nicht, wozu Gott mir diese Krankheit geschickt hat, aber ich weiss, dass ich in Gottes Hand geborgen bin»?

Gott nimmt die Schuld auf sich, das bedeutet: Sie können die Schuldfrage getrost liegen lassen, überlassen Sie sie Gott. Fragen Sie lieber: Was erwächst mir aus der Krise für eine Aufgabe? Wo sind Menschen, die mein Engagement brauchen? Dann werden Sie die Pfingsterfahrung machen, dass ein neuer Geist entsteht und aus der Krise neue Verbundenheit und Verständnis wachsen.

In diesem Sinn: Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest.

Pfr. Daniel Eschmann

★★★★★ 40 Jahre
speedy taxi GmbH

044 923 65 65
044 920 44 44

- Standplätze: Bhf Meilen & Männedorf
- Flughafenservice
- Schultransporte
- Kurierdienste

HINTERMANN
MALERmeister

natürlich nachhaltig

044 915 11 47
www.hintermann.ch

Sennhauser AG
Stolz auf Holz



SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

SEIT 30 JAHREN EHRliche BERATUNG MIT
JEDEN MONAT EINE JUBILÄUMS-AKTION

TOP-BERATUNG

Frauen-Power mit Naturheilmitteln



TOP-PREIS

WELEDA DUSCH

30%
ab 2 Stück 50%
gültig im Juni 2020

Drogerie **ROTH**

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

RESTAURANT **Alti Poscht** FELDMEILEN

Mittagessen ab 16.80

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Sonntag & Montag geschlossen

Lilian & Stefan Schneider-Bonne · General Wille-Str. 193 · 8706 Feldmeilen · 044 923 40 69

FELDNER DRUCK

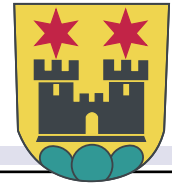
OFFSETDRUCK PLAKATDRUCK DIGITALDRUCK DESIGN & TEXTE

You'll never print alone!

Gut im Druck seit 1985
www.feldnerdruck.ch

«Von der Idee bis zum Druck-Produkt, das glücklich macht! Wir sind die regionale Lieferkette, wenn es um schöne Drucksachen geht.»

FSC Klimaneutral gedruckt in der schweiz



Liebe Meilemerinnen und Meilemer

Der Bundesrat hat beschlossen, dass Gottesdienste in Kirchen und religiösen Einrichtungen wieder stattfinden können. Die Religionsgemeinschaften haben die vorgeschriebenen Schutzkonzepte ausgearbeitet und sind bereit für die Wiederaufnahme des öffentlichen kirchlichen Lebens. Das ist erfreulich.

Wie andernorts auch, so haben auch in Meilen die Kirchgemeinden ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung, gerade auch in schwierigen Zeiten. Sie sind eine wichtige Ergänzung zu den staatlichen Institutionen. Die Kirchen leisten Wertvolles unter anderem in der Jugend- und in der Altersarbeit, sie kümmern sich um einsame Menschen und um Menschen, die durch die Maschen zu fallen drohen. Sie geben Halt, was gerade dann, wenn angespannte, ungewohnte Situationen das Gemüt strapazieren und wenn Ungewissheit über die Zukunft herrscht, geschätzt wird.

Die Kirchen setzen sich dafür ein, dass das Wohl der Gemeinschaft unser oberstes Ziel ist. Diese Sinnhaftigkeit kann der Staat nicht per Gesetz verordnen; die Religion hingegen hat hierzu mehr Möglichkeiten: Sie kann via Glauben die innere Überzeugung fördern, dass letztlich nicht jede und jeder für sich selber, sondern für das Kollektiv lebt. Die Kirchen beschränken sich aber nicht auf das Spirituelle; sie schaffen auch ganz lebensnah das



Christoph Hiller.

Foto: MAZ

Netzwerk für das Auffangen von individuellen Notlagen. Staat und Kirche ergänzen sich also, und ich bin froh, dass wir im Kanton Zürich immer noch den Begriff der «Landeskirchen» kennen.

Während der vergangenen Monate in der Coronazeit war es für die Kirchen – wie für viele andere Institutionen auch – eine Herausforderung, ihre Aufgaben unter erschwerten Bedingungen wahrzunehmen. Dank

diversen digitalen Angeboten wie online-Sonntagsgedanken oder Live-stream-Gottesdiensten, gestaltet durch Pfarrpersonen und begleitet durch Kirchenmusiker, konnten die Meilemerinnen und Meilemer trotz Versammlungsverbot jede Woche Zuspruch empfangen. Und die Seelsorgerinnen und Seelsorger nehmen ihre Berufsbezeichnung wortwörtlich – sie pflegen mit manchen Menschen Kontakte, haben ein offenes Ohr und helfen dort, wo es nötig ist. Dafür möchte ich mich seitens der weltlichen Behörden bei allen Meilemer Religionsgemeinschaften herzlich bedanken.

Nun, just auf Pfingsten hin, wird es möglich, den Glauben auch wieder öffentlich in der Kirche zu leben. Was an Ostern nicht möglich war, ist jetzt, 50 Tage später und zum Abschluss der Osterzeit, wieder zulässig: nämlich das Zusammenkommen zu einem Gottesdienst in der Gemeinschaft. Wir dürfen das auch dann, wenn wir keine regelmässigen Kirchgänger sind, als züversichtliches Zeichen in Richtung Einkehr des Alltags werten, und wir dürfen uns darüber freuen, unabhängig davon, ob wir einer Religion angehören. Heisst das doch, dass Versammlungen und Zusammenkünfte, welcher Art auch immer, nach und nach wieder möglich werden. Und das ist für ein Dorfleben und letztlich für das Sich-zu-Hause-Fühlen und das Wohlbefinden eines jeden sehr wichtig.

Im Zeitpunkt des Verfassens dieser Botschaft ist mir noch nicht bekannt, ob die neusten bundesrätlichen Auflagen es erlauben werden, anfangs Juli den Neuzuzügeranlass durchzuführen, am 1. August den Geburtstag der Schweiz zu feiern und sich im September am traditionellen Herbst-Märt oder an der Chilbi zu treffen – schön wäre es! Die Meilemer Traditionsanlässe bieten immer wieder Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich mit unserem Wohnort zu identifizieren.

Das Coronavirus gebietet zwar – immer noch! – das Einhalten von Abstand, doch die Menschen sind einander in dieser Krise wenn nicht physisch, so doch in ihren Gefühlen näher gekommen. Wenn diese gelebte Solidarität auch über die Coronazeit hinaus erhalten bleibt, dann war der Preis dafür wohl sehr hoch, aber dann hätte dieses Virus mindestens etwas Gutes hinterlassen.

Liebe Meilemerinnen und Meilemer: Ich wünsche Ihnen ein ganz schönes Pfingst-Wochenende, das Gelegenheit geben mag, sich über die Bedeutung der Gemeinschaft Gedanken zu machen. Und nutzen wir die freien Tage zudem, unserer Gesundheit zuliebe unser Immunsystem zu stärken: mit viel Bewegung, viel frischer Luft, viel Sonnenlicht – und mit Lebensfreude!

Christoph Hiller,
Gemeindepräsident



meilen
Leben am Zürichsee

Denkmalschutz

Beatrice und Peter Wild, Rainstrasse 14, 8706 Meilen. Wohnhaus Vers.-Nr. 300, Dorfstrasse 40, Kat.-Nr. 6228, 8706 Meilen. Verwaltungsrechtlicher Vertrag. Genehmigung. (Sachverhaltsfeststellung im Zusammenhang mit Baugesuch BG 2020/013).

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 26. Mai 2020 mittels verwaltungsrechtlichem Vertrag (§ 205 lit. d Planungs- und Baugesetz, PBG) das Wohnhaus Vers.-Nr. 300, Dorfstrasse 40, Kat.-Nr. 6228, 8706 Meilen, im Zusammenhang mit einem Umbauvorhaben projektentsprechend unter Schutz gestellt.

Die Unterlagen liegen während 30 Tagen zu den ordentlichen Schalterstunden bei der Hochbauabteilung, Bahnhofstrasse 35, Meilen, zur Einsichtnahme auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichtes sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Gemeinderat Meilen




meilen
Leben am Zürichsee

Stelzenstrasse. Flurweg – Nr. 65. Aufhebung nach § 115 Landwirtschaftsgesetz

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 12. Mai 2020 beschlossen:

1. Der innerhalb der Wohnzone mit Gewerbeanteil WG 2.2 liegende Flurweg Nummer 65, Kat.-Nr. 10382 wird aufgehoben.
2. Die Baudirektion Kanton Zürich wird eingeladen, nach der Rechtskraft die Aufhebung zu genehmigen.
3. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich und begründet beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, Sihlstrasse 38, Postfach, 8090 Zürich, rekurriert werden.

Gemeindeverwaltung Meilen



1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen, Tel. 044 923 65 69
info@pneu-garageraerber.ch, www.pneu-garageraerber.ch




meilen

Beerdigungen

Radicioni-Staub, Anna Maria Louise

von Glarus GL + Bregaglia GR, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 16. Geboren am 2. Juni 1932, gestorben am 22. Mai 2020.

Hänni-Baumann, Alice

von Toffen BE + Fontainemelon (Val-de-Ruz) NE, wohnhaft gewesen in Pfaffhausen, Waldstrasse 16. Geboren am 24. Dezember 1928, gestorben am 22. Mai 2020.

Schudel, Josef

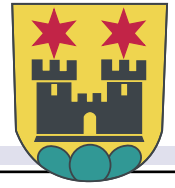
von Beggingen SH, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 14. März 1926, gestorben am 22. Mai 2020.

www.meileneranzeiger.ch

NEHMEN SIE DIE LOCKERUNG NICHT ZU LOCKER.

Weiterhin:

- ✓ **Abstand halten.**
- ✓ **Hygienemassnahmen einhalten.**
- ✓ **Bei Gefährdung zuhause bleiben.**
- ✓ **Sich selbst und andere schützen.**



Neue Festordnerin für Meilen

Bundesfeier, öffentliche Empfänge, slowUp, Wendepunkt Zürich Marathon: Sie alle fallen in den Zuständigkeitsbereich des Meilemer Festordners.

In den Jahren 2016 bis 2020 hat Urs Bischof diese Anlässe in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung mit grosser Sorgfalt und Engagement organisiert und dabei die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer der Vereine koordiniert. Bereits im Herbst 2019 hat Urs Bischof zum Bedauern von Gemeinderat, Verwaltungsleitung und Vorstand des Verkehrsverein Meilen (VVM) seinen Rücktritt als Festordner angekündigt.

Anfangs Mai 2020 hat der Vorstand des VVM, dem der Festordner bzw. die Festordnerin von Amtes wegen angehört, Maria Häni-Trachsel als Nachfolgerin gewählt. Die mehrmonatige Vorbereitungszeit ermöglichte eine von langer Hand geplante Übergabe.

Der Gemeinderat begrüsst und bestätigt die Wahl von Maria Häni-



Urs Bischof übergibt die Festordnerverantwortung an Maria Häni-Trachsel. Foto: zvg

Trachsel, die in Meilen bestens verwurzelt und Mitbegründerin von Häni Bedachungen GmbH ist. VVM und Gemeinderat freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit. Dem bisherigen, langjährigen Festordner

Urs Bischof werden seine Tatkraft und sein grosser Einsatz zugunsten eines attraktiven Meilemer Dorflebens bestens verdankt.

/Vorstand VVM und Gemeinderat Meilen

«D'Hallebadfrau» Verena Ronner geht in Pension

Verena Ronner, Mitarbeiterin im Hallenbad Meilen, wird Ende dieses Monats nach über 23 Dienstjahren ihre Funktion als Teamleiterin Empfang Hallenbad an Martin Denkert, Leiter Bäder, weitergeben und in den verdienten Ruhestand treten.

Schon vor ihrem Arbeitsantritt Mitte Dezember 1996 war die gelernte Schneiderin und begeisterte Sportlerin vielen Meilemerinnen und Meilemern bekannt als Co-Leiterin der Mädchenriege, der Spielgruppe und des MuKi-Turnens des damaligen Damenturnvereins. Parallel dazu leitete sie auch die Spielgruppe des Elternvereins Meilen. Im Laufe ihrer Hallenbadzeit kamen noch das Muki-Schwimmen für den Damenturnverein und später der MuKi-Plausch hinzu.

Im Jahr 2003 wurde Verena Ronner zur Teamleiterin von insgesamt sieben zeitweilig angestellten Kassiererinnen befördert. Diese Aufgabe hat sie bis heute mit grosser Freude, unermüdlichem Einsatz, viel Sachkenntnis und Gespür für die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen bestens gemeistert. Den vielfältigen Wünschen der Hallenbadbesucher ist sie stets mit Verständnis begegnet. Die Kolleginnen und Kollegen im Hallenbad und in den Strandbädern durften immer auf ihre grosse Hilfsbereitschaft zählen. So hat Verena Ronner beispielsweise auch Einsätze als Kassiererin in den Strandbädern übernommen. Wenn nötig, unterstützte sie die Bademeister sogar als Badewache oder half während den Revisionsarbeiten im Hallenbad bei der Reinigung mit. Seit Mai 2011 hat sie zudem als Verantwortliche die zusätzlichen Aufgaben des Bistros und des Badeshops koordiniert und so zum ausgezeichneten Ruf des Hallenbads beigetragen. Für sie standen nicht nur Vorschriften im Vordergrund, sondern stets auch die Kundschaft



Verena «Vreni» Ronner war das Gesicht des Hallenbads. Foto: zvg

mit ihren Wünschen und Anliegen. Im Laufe der Zeit sind durch die jahrelangen und unzähligen Kundenkontakte einige gute Bekanntschaften entstanden. Ehemalige Teilnehmerinnen der durch sie betreuten Kurse und Trainings sprechen sie im Dorf spontan an, oder deren Kinder rufen: «Mami, lueg emal, det isch d'Hallebadfrau!» Verena Ronner stellt auch nach der Pensionierung der Gemeinde ihre Arbeitskraft zur Verfügung. Sie ist nebenamtlich seit 1. Mai 2020 verantwortlich für die Bewirtschaftung des Badhüsli und bekundet damit ihre Verbundenheit zu Meilen. Der Gemeinderat dankt Verena Ronner herzlich für ihren unermüdlichen und kompetenten Einsatz. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünscht er ihr viel Glück, Gesundheit und viel Freude mit der neuen Aufgabe.

/Gemeindeverwaltung Meilen



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
76. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7800 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 90.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts

92 Rappen/mm-Spalte sw
Fr. 1.18/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:


Christine Stückelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,
Fiona Hodel

Druckvorstufe, Typografie:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

 **FELDNER DRUCK**

meilen		Veranstaltungskalender	
Leben am Zürichsee		Juni 2020	
2. Di	Kehricht und Sperrgut, jeden Dienstag	Gemeinde Meilen	
5. Fr	07.30 Meilemer Wuchemärt, jeden Freitag	Dorfplatz	
6. Sa	09.30 Brockenstube d. Frauenvereine offen	Schulhausstrasse 2	
7. So	09.45 Gottesdienst	Ref. Kirche Meilen	
8. Mo	Grüngutabfuhr, jeden Montag	Gemeinde Meilen	
	Keine Gemeindeversammlung	Gemeinde Meilen	
9. Di	19.30 Arabisch	Bau, Kirchgasse 9	
10. Mi	16.00 Forum: Gespräche zum Zeitgeschehen	Tertianum Parkresidenz	
11. Do	10.30 Eucharistiefeier zu Fronleichnam	Kath. Kirche Meilen	
13. Sa	16.00 Eucharistiefeier, deutsch/italienisch	Kath. Kirche Meilen	
14. So	09.45 Gottesdienst	Ref. Kirche Meilen	
	18.00 Eucharistiefeier, gest. vom Firmkurs II	Kath. Kirche Meilen	
20. Sa	18.15 Ufwind Gottesdienst, ohne Apéro	Ref. Kirche Meilen	
21. So	10.30 Kindergottesdienst	Kath. Kirche Meilen	
	17.00 Brot&Rosen: «Atem der Hoffnung»	Ref. Kirche Meilen	
23. Di	08.30 Sonderabfallmobil	Dorfplatz	
24. Mi	09.15 Eucharistiefeier, Mittwochskaffee	Kath. Kirche Meilen	
25. Do	10.00 Eucharistiefeier	AZ Platten	
26. Fr	Metallabfuhr	Gemeinde Meilen	
28. So	09.45 Abschiedsgottesdienst Sebastian Zebe	Ref. Kirche Meilen	
	10.30 Familiengottesdienst z. Schuljahresende	Kath. Kirche Meilen	

Der Veranstaltungskalender wird monatlich veröffentlicht.

Detaillierte Infos zu den einzelnen Veranstaltungen auf www.meilen.ch



Inserate aufgeben per E-Mail:
info@meileneranzeiger.ch

meilen
Leben am Zürichsee

Die Gemeindeverwaltung ist am

Pfingstmontag, 1. Juni 2020

den ganzen Tag geschlossen.

Notfall-Nummern

- Bestattungsamt: Pikettdienst am Samstag, 30. Mai 2020, 9.00–11.00 Uhr, Tel. 044 925 92 45
- Für Einsargung, Tel. 044 914 70 80 (Firma Günthardt)

Wir wünschen Ihnen schöne Pfingsten.

Gemeindeverwaltung Meilen



meilen
Leben am Zürichsee

Bauprojekte

Bauherrschaft: Rita Molnar, Im Chlilätten 5, 8185 Winkel.
Projektverfasser: Wagner Architekten + Partner AG, Industriestrasse 4a, 8604 Volketswil:
Interner Umbau / neue Fensterdisposition Einfamilienhaus (UG Süd, UG West), Vers.-Nr. 518, Kat.-Nr. 9185, Seestrasse 620, 8706 Meilen, KAS 2.0

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Meilen, Liegenschaften, Dorfstrasse 100, 8706 Meilen. **Projektverfasser: Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH,** Zürcherstrasse 86a, 8852 Altendorf: **Neubau Street-Workout-Anlage,** Sportzentrum Allmend, Kat.-Nr. 11440, bei Burgstrasse 160, 8706 Meilen, Oe

Bauherrschaft: Isabella Heinzl, Glärnischstrasse 19, 8706 Meilen, **Thomas Heinzl,** St. Gallerstrasse 18, 8853 Lachen SZ. **Projektverfasser: Spoerri Thommen Architekten AG,** Grubenstrasse 40, 8045 Zürich:
Umbau Einfamilienhaus (Neudisposition Dachgeschoss-ebene Attika, Anpassung Umgebungsgestaltung/Poolanlage) Vers.-Nr. 2321, Kat.-Nr. 12229, Im Veltlin 70, 8706 Meilen, W 1.4

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Baubauabteilung



Entsorgen in Ausnahmezeiten

Sogar Swiss Recycling hat die Meilemer Tipps übernommen



Die Meilemer nutzen den Lockdown zum Entrümpeln.

Foto: MAZ

Rückstaus bis in die Seestrasse und lange Wartezeiten mussten in den vergangenen Wochen des Lockdowns beim Entsorgen in der Wertstoff-Sammelstelle Rotholz in Kauf genommen werden. Mittlerweile hat sich die Lage etwas beruhigt.

Die Zahlen sind beeindruckend: In den letzten Wochen wurden in Meilen 30 Prozent mehr Kehrriech, 50 Prozent mehr Grüngut und 100 Prozent mehr Karton entsorgt als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Dies einerseits deshalb, weil die Menschen mehr zuhause sind, teils im Home-Office arbeiten und dadurch mehr Abfall produzieren. Der grosse Anstieg beim Karton lässt sich auf die grosse Päckli-Flut während des Lockdowns zurückführen. «Corona bedeutete nicht nur für die Post eine logistische und personelle Herausforderung, sondern auch für unsere Entsorgungsstelle im Rotholz und die normalen Abfall-Sammelrouten», erklärt Alain Chervet, der als Gemeinderat für das Abfallwesen zuständig ist.

Offen auch während der Coronakrise

Anders als in anderen Gemeinden blieben die Entsorgungsstellen in Meilen immer offen. «Für uns gab es keinen erklärten Grund, die Sammelstelle zu schliessen und die Bevölkerung zu bitten, Abfall und Sammelgut daheim zu lagern», so Chervet. Dafür gab es Tipps zur Entsorgung und Hinweise auf die Situation an der Sammelstelle. Dies geschah mit einem Inserat im Meilener Anzeiger, gezeichnet vom Meilemer Roland Siegenthaler. Die Grundaussagen sind klar: Man soll die Sammlungen vor der Haustüre nutzen. Grüngut, Kehrriech, Sperrgut, Karton, Papier, Altmittel, all das kann bequem direkt vor der Haustüre entsorgt werden. Die Daten und Details dazu findet man im Abfallkalender der Gemeinde Meilen. Glas, Aluminium und Weissblech, Kleider, Schuhe und Textilien können während der Einwurfzeiten bei den Quartier-Sammelstellen entsorgt werden. PET- und

Plastikflaschen können an den Verkaufsstellen (Migros, Coop etc.) recycelt werden.

Die Sammelstelle Rotholz hingegen soll nur für grössere Mengen genutzt werden. Nach wie vor gilt: im Auto warten, bis man in ein offizielles Parkfeld der Sammelstelle eingewiesen wird, zur Wahrung des Sicherheitsabstandes wird nur über den Kofferraum entladen; Kinder, Hunde und Mitfahrer warten im Auto. Bei längeren Wartezeiten und insbesondere bei Rückstau in die Seestrasse: Bitte ein andermal (wieder)kommen!

Die Darstellung und die Tipps der Gemeinde Meilen haben sogar bei Swiss Recycling Beachtung gefunden: Die Anweisungen wurden als «Best Practice» auf der Website aufgeschaltet.

Volle Mulden nach einem halben Tag

Heinz Gerber, der bei Schneider Umweltservice für die Entsorgungsstelle zuständig ist, ist froh, wenn sich die Bevölkerung an die Vorgaben hält: «Besonders wichtig für uns ist, dass man wartet, bis man in ein freies Parkfeld eingewiesen wird. Nur so können wir die Anzahl Personen, die gleichzeitig an der Sammelstelle entsorgen darf, kontrollieren.»

Obwohl sich die Lage in der Zwischenzeit etwas beruhigt hat, müssen die Schutzmassnahmen weiterhin eingehalten werden. Glücklicherweise verfügt man im Rotholz über viel Platz. «Auch die zusätzlichen Mengen an Material konnten wir gut stemmen», sagt Heinz Gerber. Zu Beginn waren die Mulden teilweise bereits am Mittag voll, und in den Spitzenzeiten war jeweils eine Person mehr im Einsatz als üblich. An Samstagen und an Tagen, an denen mit vielen Kunden gerechnet wird, sind Verkehrskadetten im Einsatz – auch weiterhin. Übrigens: Anders als üblich dürfen die Mitarbeitenden der Entsorgungsstelle beim Ausladen und Wegwerfen nicht helfen; die Abstandsregeln müssen eingehalten

werden. Ausnahmen gibt es, so beispielsweise, wenn ein Senior ein schweres Stück Sperrgut nicht selber tragen kann.

Schneider Umweltservice sammelt das Papier

Auch die Papiersammlungen funktionieren wie gewohnt. Allerdings sammeln nicht die Mitglieder von Meilemer Vereinen die Papierstapel am Strassenrand ein, sondern Mitarbeiter von Schneider Umweltservice. Um die Vereine zu unterstützen, die in dieser Zeit ihre Vereinskasse mit Papiersammeln aufbessern wollten und es nicht durften, erhalten sie von der Gemeinde eine Pauschalentschädigung von je 2500 Franken.

Kostenfolgen noch unklar

Mehr Abfall kostet auch mehr. Die Aufwendungen für die Papiersammlungen belaufen sich auf jeweils rund 7000 Franken. Allerdings erhält die Gemeinde für das Papier oder für den Karton je nach Gewicht selber einen gewissen Betrag. Da der Markt übersättigt ist, ist dieser jedoch kleiner als üblich. Entscheidend ist hier, wie schnell sich die Marktpreise erholen – bei Schneider Umweltservice versucht man, die Ware zwischenzulagern, bis die Entschädigungen wieder höher sind. «Bei diesen grossen Mengen ist unser Spielraum allerdings klein, da wir nicht endlos Platz haben», sagt Heinz Gerber.

Wenigstens beim Kehrriech fallen der Gemeinde keine zusätzlichen Kosten an, dies dank der Mehreinnahmen durch die Gebührensäcke. Der Verkehrsdienst indes, er ist noch bis nach Pfingsten im Einsatz, belastet die Gemeindekasse pro Monat mit zusätzlichen rund 3500 Franken.

Dem Gemeinderat war von Anfang an wichtig, dass die Abfallentsorgung auch in Zeiten von Covid-19 einwandfrei funktioniert. Das ist gelungen. Wie sich dieser Service letzten Endes auf die Gesamtrechnung der Gemeinde auswirkt, ist aber noch offen. /fho

Heute
vor...



Der beste Song der Welt

Nicht nur hatten wir in unseren Breitengraden, also auch hier am See, schon lange keine weissen Weihnachten mehr. Im Moment hat wahrscheinlich auch niemand wirklich Lust darauf.

Angesichts des herrlichen Frühlings und der warmen Temperaturen freuen wir uns über die blühenden Gärten und Wiesen oder geniessen ein erfrischendes Bad im See. Endlich können wir beim Restaurantbesuch wieder draussen sitzen oder zu Hause Freunde zum Grillfest empfangen. (Natürlich immer im Rahmen des vom BAG Erlaubten!) Danach haben wir uns lange gesehnt.

Man würde meinen, dass die warmen Temperaturen und der Traum von weissen Weihnachten sich nicht vertragen. Für Irving Berlin aber scheint beides bestens zusammengepasst zu haben. «I'm dreaming of a white Christmas» schrieb er nämlich im warmen Kalifornien. Und als er den Song fertig hatte, bat er seinen Sekretär, ihn in Noten zu setzen. Berlin selber konnte nämlich weder Noten lesen noch schreiben. Aber er meinte zu seinem Sekretär sehr selbstbewusst, dass dies nicht nur der beste Song sei, den er geschrieben habe, sondern der beste, der überhaupt je geschrieben worden sei.

Schnee und Weihnachten scheinen untrennbar zusammengehören. Ich kann mich noch erinnern, wie ich zur Weihnachtszeit draussen im Schnee spielte. Ich vermisse das Erlebnis der weissen bedeckten Landschaft, das sich mir damals als Inbegriff von Weihnachten einprägte. Und vielleicht nicht im Frühling und auch nicht im Sommer, aber im Spätherbst kann es schon geschehen, dass ich zu summen beginne: «I'm dreaming of a white Christmas...»

Heute vor 78 Jahren wurde der Song aufgenommen, gesungen von Bing Crosby. Im darauffolgenden Juli kam er in die Geschäfte. Nach dem Krieg sang ihn Bill Crosby noch einmal auf Band. Und diese Version erreichte schliesslich Weltruhm. Mit rund 50 Millionen verkauften Exemplaren ist es die erfolgreichste Single weltweit geworden. Irving Berlin hatte also gar nicht so unrecht mit seiner selbstbewussten Behauptung. Die Sehnsucht nach weissen Weihnachten scheint ein weltweites Phänomen zu sein.

/Benjamin Stückelberger

MUSIKHAUS GURTNER
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE
Spiri AG

Musikinstrumente
Miete, Verkauf
Reparatur

Im Dörfli 25 • 8706 Meilen • 044 923 25 70
www.musikhaus-gurtner.ch

Coffure
KOTAS

Damen und Herren
General-Wille-Str. 127 • 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 04 15

Ratgeber

Jungvögel ausserhalb des Nests



Das Gefieder dieses jungen Sommergoldhähnchens ist fast vollständig ausgebildet. Zu diesem Zeitpunkt braucht es keine menschliche Hilfe mehr.

Foto: Schweizerische Vogelwarte

Bereits verspüren die ersten Vogelkinder den Drang, ihr Nest zu verlassen – teilweise sogar, bevor sie richtig fliegen können. Die Eltern sorgen aber für sie, weswegen unsere Hilfe meist nicht benötigt wird.

Unsere Singvögel zählen zu den sogenannten Nesthockern. Nach dem Schlüpfen sind die Jungen zunächst blind und unbefiedert, sie sind folglich vollständig von der Fürsorge ihrer Eltern abhängig.

Ausserhalb des Nests, aber gut gerüstet

Während rund zwei bis drei Wochen werden die Jungvögel von ihren Eltern gefüttert und anfänglich auch gewärmt. Anschliessend fliegen sie aus. Amseln, Hausrotschwänze und viele andere Arten verlassen das schützende Nest manchmal bereits, bevor sie richtig fliegen können. Sie sind aber gut gerüstet, um ausserhalb des Nestes zu überleben, und werden von ihren Eltern noch einige Zeit gefüttert, bis sie selbstständig sind. Für die Vogelfamilie ist dieses frühe Losziehen des Nachwuchses ein Vorteil – getrennt voneinander sind die Jungvögel für Feinde nämlich schwieriger zu entdecken.

Bei akuter Gefahr umplatzieren

In den meisten Fällen sind am Boden oder in einem Gebüsch sitzende Jungvögel nicht hilfsbedürftig. Es wäre falsch, sie mitzunehmen, zumal selbst die kompetenteste Pflegeperson die Aufzucht nie so geschickt meistert wie die Vogeleltern. In menschlicher Obhut aufgezogene Jungvögel dürften daher eine geringere Überlebenschance haben. Befinden sich die Jungvögel in akuter Gefahr, beispielsweise durch lauernde Katzen oder Strassenverkehr, so können sie in ein nahe gelegenes Gebüsch gesetzt werden. Der Geruch des Menschen stört die Vogeleltern nicht, angefasste Jungvögel werden nach wie vor umsorgt. Wenn man unsicher ist, ob die Vogeleltern in der Nähe sind, so beobachtet man den Jungvogel aus mindestens 50 Meter Distanz. Wenn er während einer Stunde nicht von den Eltern mit Futter versorgt wird, gehört er in eine Pflegestation. Von einer Aufzucht zu Hause wird abgeraten – die Haltung und Pflege einheimischer Singvögel erfordert nämlich nicht nur Fachwissen, sondern auch eine kantonale Bewilligung.

/Schweizerische Vogelwarte

Auf dem Weg zurück in die Normalität

Läden und Restaurants sind wieder offen

Seit zwei Wochen dürfen Restaurants, Märkte und Läden unter Auflagen wieder offen haben. Die Dankbarkeit bei Kunden und Gästen ist gross.

Der Wuchemärt, dessen Saison normalerweise bereits Ende März beginnt, konnte am 15. Mai endlich wieder stattfinden. Ob Gemüse von der Stiftung Stöckenweid, Obst vom Obstbauer Pichler oder frische Blumen von Klaus: Die Meilemerinnen und Meilemer nutzten bereits am ersten Markttag die Chance, unter freiem Himmel frische Produkte einzukaufen.

Dabei gilt es, die vorgeschriebenen Corona-Schutzmassnahmen einzuhalten: Pro drei Meter Standlänge darf nur eine Person auf einmal bedient werden.

OK-Präsidentin Monika Grieser, die auch frischen Fisch am Markt verkauft, ist sehr glücklich mit dem Verlauf der beiden ersten Freitagsmärkte des laufenden Jahres: «Man merkt, dass sich Kunden und Marktfahrer richtiggehend nach dieser Art des Einkaufens gesehnt haben!»

Weniger Tische, viel Dankbarkeit

Auch Restaurants durften am 11. Mai ihre Gaststuben und Gärten wieder öffnen. Obwohl etwa das Restaurant «Alti Poscht» in Feldmeilen am Mittag klar merkt, dass viele Stammgäste noch immer im Home-Office arbeiten, ist insbesondere das Abendgeschäft sehr gut angelaufen.

Lilian und Stefan Schneider mussten sich allerdings vorgängig intensiv mit den Corona-Sicherheitsvorschriften des Bundes auseinandersetzen und den Gastraum genau ausmessen. Eine Tischreihe wurde ganz entfernt, und die Tische sind jetzt so platziert, dass die Abstandsregeln eingehalten werden können. An sieben Tischen drinnen und sechs Tischen draussen werden nun wieder die begehrten Cordonbleus serviert.

Weniger Gäste empfangen kann auch Fredi Jost in der Hochwacht. Eigentlich hätte er Platz für 150 Personen, kann aber im Moment



Am Wuchemärt kann man lokal und bequem einkaufen, die Schutzmassnahmen sind gut umgesetzt. Foto: MAZ

nur deren 50 nutzen «Das bedeutet natürlich auch, dass wir dementsprechend weniger Umsatz generieren», sagt Fredi Jost. Das Restaurant deswegen geschlossen zu halten, stand aber nicht zur Debatte. «Stammgäste und Ausflügler warteten sehnsüchtig darauf, wieder bei uns einzukommen. Das motiviert.» Dank des schönen Wetters läuft nun auch der Selbstbedienungsbereich gut. Dort wurden Tische entfernt, so dass die Abstände eingehalten werden.

Lass dir einen Korb geben

Auch bei der Papeterie Köhler und bei Ledergerber Mode kann wieder nach Herzenslust eingekauft werden. Bei der Papeterie Köhler gab es an den ersten Verkaufstagen einen regelrechten Ansturm auf die Waren. «In der Zwischenzeit hat sich das etwas gelegt, die grosse Nachfrage zeigt uns aber, wie wichtig persönliches Einkaufen im Dorf doch ist, und wie viel Freude die Kunden haben, dass der Laden wieder offen ist», sagt Thomas Köhler. Wer die Papeterie betritt, greift sich einen der bereitstehenden Einkaufskörbe, die nach Gebrauch desinfiziert werden. Solange Körbe vor

dem Geschäft bereitstehen, kann man den Laden betreten. Sind keine mehr da, ist die Höchstzahl Kunden erreicht, und man muss warten. Zwischen den Regalen zeigen Markierungen ein Einbahnsystem, und an der Kasse wurde eine Spuckschutzwand aufgestellt. Desinfektionsmittel steht sowieso bereit.

Niemand ist gestresst

Susan Haller von Ledergerber Mode stellt grosse Dankbarkeit und Solidarität unter ihren Stammkundinnen fest: «Viele haben sehnlichst darauf gewartet, wieder bei uns einkaufen zu können. Wir versuchen nun auch, den Einkauf so persönlich wie möglich zu halten.» – Dies trotz Abständen. Die Mitarbeitenden tragen Gesichtsmasken, um sich und die Kunden zu schützen. Susan Haller stellt fest, dass sich die Meilemerinnen mehr Zeit zum Einkaufen nehmen. «Das Verständnis, wenn man warten muss, ist sehr gross.» Grundsätzlich seien die Kunden sehr entspannt und planten den Einkauf im Voraus. «Niemand ist gestresst, es herrscht Dankbarkeit von allen Seiten. Das erleichtert uns die Arbeit sehr.»

/fho

Wieder mit Normalfahrplan



Die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen AG ist am letzten Montag zum normalen Fahrplan zurückgekehrt: Es gilt 7-1/2-Minuten-Takt in den Hauptverkehrszeiten.

Mit den Corona-Lockerungsmassnahmen des Bundesrates haben die Frequenzen bei der Fähre wieder zugenommen, sind aber noch unter dem üblichen Niveau.

Dennoch hat die Zürichsee-Fähre Horgen-Meilen seit Auffahrt das Angebot ausgebaut und ist am Montag zum normalen Fahrplan mit dem 10-Minuten-Takt zurückgekehrt. In den Hauptverkehrszeiten wird bis auf weiteres das Angebot auf einen 7½-Minuten-Takt verdichtet.

Reisende werden gebeten, aufeinander Rücksicht zu nehmen, bei den Verladeanlagen Distanz zu halten, auf eine gute Verteilung auf den Fahren zu achten sowie Platz für Aussteigende zu lassen und eine Gasse zu bilden. Falls die Abstandsregel von zwei Metern nicht eingehalten werden kann, wird gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) das Tragen einer Hygienemaske dringend empfohlen. Informationen zur korrekten Verwendung von Hygienemasken sind auf der Internetseite des BAG abrufbar.

Aktueller Fahrplan:
www.fahre.ch

/FHM /mz



Mathis
Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 52 40
schreinerei@active.ch
www.schreinerei-mathis.ch

Nietzsche-Aphorismen

Friedrich Nietzsche war ein berühmter Philosoph, dessen originelle Gedankenanstösse bis heute Zustimmung oder aber heftigen Widerspruch wecken. Wir veröffentlichen im Zweiwochenrhythmus einige seiner pointiert formulierten Überlegungen und Erkenntnisse. Viel Spass beim Mitdenken!

/pkm

Drei Viertel alles Bösen, das in der Welt getan wird, geschieht aus Furchtsamkeit.

Der weiss noch nichts von der Bosheit, der nicht erlebt hat, wie die niederträchtigste Verleumdung und der giftigste Neid sich als Mitleid gebärden.

Der Hass gegen das Böse ist der Prunkmantel, mit dem der Pharisäer seine persönlichen Antipathien verkleidet.

Alles, was wir jetzt unmoralisch nennen, ist irgendwann und irgendwo einmal moralisch gewesen.

Redaktionsschluss nach Pfingsten für die Ausgabe vom Freitag, 5. Juni

Für Eingesandte: **Dienstag, 2. Juni, 8.00 Uhr**

Für Inserate: **Dienstag, 2. Juni, 17.00 Uhr**

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28 · 8706 Meilen · Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch · www.meileneranzeiger.ch

facebook.com/meileneranzeiger
instagram.com/meileneranzeiger



Das Spital Männedorf ist wieder gut belegt

Coronavirus führt zu Millionenverlusten

Wie alle Schweizer Spitäler wurde auch das Spital Männedorf Mitte März in einen Sondermodus versetzt. Vor gut einem Monat wurde der Spitalbetrieb langsam wieder hochgefahren. Corona bleibt aber präsent.

Noch immer ist es sehr ruhig im Spital. Zwar ist seit Montag die Cafeteria wieder geöffnet, präsentiert Snacks und Kuchen in der Vitrine, doch wegen des weiterhin bestehenden Besuchsverbots bleibt sie für Patienten und Mitarbeitende reserviert. Die Menschen auf den Gängen tragen Gesichtsmasken, wie es von der Gesundheitsdirektion vorgeschrieben ist.

Auf 95% des Normalzustands

«Corona hallt noch nach», bestätigt Spital-CEO Stefan Metzker. Zwar gab es Anfang Woche keine Corona-Patienten mehr im Haus, doch müssen immer wieder Verdachtsfälle abgeklärt werden, was mit viel Aufwand verbunden ist, weil die Betroffenen bis zur Entwarnung total isoliert werden.

«Vollauslastung können wir noch nicht fahren, etwa 5 Prozent der Kapazitäten bleiben wegen Corona blockiert – das hat bei den knappen Margen der Spitäler spürbare finanzielle Auswirkungen», sagt Metzker.

Spitäler sind verletzlich

Unter anderem werden als Schutzmassnahme die Patientenströme getrennt, und es werden grössere zeitliche Puffer zwischen den einzelnen Terminen eingebaut. Dabei müsste die Klinik eigentlich aufholen. Mit der behördlich verordneten Freihaltung der Kapazitäten für die Bewältigung der Krise war das Spital über Wochen unterbelegt: Der normale Spitalbetrieb war so stark reduziert, dass teilweise die Hälfte der rund 140 Betten leer stand und viele Mitarbeitende Minusstunden in Kauf nehmen mussten. Es resultierten Ertragsausfälle von mehreren Hunderttausend Franken pro Woche, bisher insgesamt zwischen 4 und 4,5 Millionen Franken. «Eine bittere Pille», schreibt das Spital in einer Medienmitteilung.

Wie und von wem – vom Bund, vom Kanton, von den Krankenkassen – der finanzielle Schaden zumindest teilweise gedeckt werden



Dominik Schneider, Chefarzt Innere Medizin (links), und CEO Stefan Metzker. Das Tragen von Masken ist im Spital weiterhin Pflicht. Foto: MAZ

kann, ist noch unklar: «Wir wissen effektiv nicht, auf welchem Betrag wir letztlich sitzen bleiben, betreffend Kompensation ist noch vieles offen.» Man sei jetzt daran, das Ganze administrativ zu bewältigen, «mit einem Riesenaufwand, das ganze Team ist daran, Kosten-Reportings auszufüllen», so Metzker. Obwohl das Spital Männedorf vergleichsweise gut aufgestellt ist, 2019 konnte man erneut einen Gewinn erzielen, zeigt die Coronakrise, wie verletzlich das System ist.

Wieder mehr Notfälle

Dass sich das Spital so schnell wieder gefüllt hat, überrascht den CEO. Er hatte erwartet, dass die Patienten bei nicht absolut notwendigen Abklärungen und Behandlungen länger zögern. Indes: «Ende der zweiten Woche nach Aufhebung der Beschränkungen war das Haus wieder voll.» Dabei handelt es sich aber nicht nur um Patienten, die verschobene Eingriffe nachholen, es kamen auch wieder mehr Notfälle.

Ausreichend Schutzmaterial vorhanden

Bei alledem muss das Spital Männedorf weiterhin fähig sein, rasch auf eine zweite Erkrankungswelle zu reagieren. Schutzmaterial ist inzwischen ausreichend vorhanden, es wurde direkt aus China eingeflogen. Man ist gewappnet, «zumal die Abläufe jetzt nicht mehr Theorie sind. Man weiss, sie funktionieren und bewähren sich», sagt Metzker. Während der Coronakrise traf sich ein zehnköpfiger Krisenstab des Spitals täglich, auch sonntags, um die Lage zu analysieren und das weitere Vorgehen zu besprechen. «Total hatten wir in Männedorf rund 40 Corona-Patienten. Wenn man das so hört, ist es keine eindrückliche Zahl, aber sie haben einen gewaltigen Aufwand mit sich gebracht. Da waren alle baff.»

Rückblickend spricht Stefan Metzker seinem Team und den Mitarbeitenden ein grosses Lob aus: «Wir waren der Situation immer einen Schritt voraus und wurden nie auf dem falschen Fuss erwischt.»

/ka

Die Spital Männedorf AG

Das Spital Männedorf wurde 2012 von einem Zweckverband mehrerer Gemeinden in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Gemeinde Meilen hält 19,4 Prozent der Aktien und ist damit die zweitgrösste von acht Aktionärinnen am rechten Zürichseeufer.

Das Spital beschäftigt rund 950 Mitarbeitende und verfügt über 140 Betten, wovon 7 auf der Intensiv-Pflegestation. Seit Mai 2019 ist es Kooperationspartner des Unispitals Zürich.

Im letzten Jahr wurden mehr als 8000 stationäre Patienten behandelt, und 587 Kinder wurden im Spital Männedorf geboren. Bei einem Betriebsertrag von 133,2 Mio. Franken wurde ein Gewinn von 2,1 Mio. Franken erzielt.

«Wir müssen die Situation weiterhin ernst nehmen»

Interview mit Dr. med. Dominik Schneider, Chefarzt im Spital Männedorf

Dominik Schneider ist seit Anfang Jahr Chefarzt Innere Medizin des Spitals Männedorf und war Mitte März erstmals direkt mit dem Coronavirus konfrontiert – ein infizierter Patient kam an einem Sonntag auf die Notfallstation.

Während der akuten Phase Anfang April wurden gleichzeitig bis zu fünf Covid-19-Infizierte auf der Intensivstation gepflegt, dazu kamen rund 15 mittelschwer erkrankte Patienten auf der normalen Corona-Station, die parallel behandelt wurden.

Im Interview erzählt Dominik Schneider, was er in den letzten Wochen über Covid-19-Infektionen gelernt hat, weshalb Corona keine Grippe ist und wie man sich weiterhin vor dem Virus schützen kann.

Herr Dr. Schneider, wussten Sie angesichts des ersten an Covid-19 erkrankten Patienten, was auf Sie zukommt?

Ja, denn man kannte die Situation in Norditalien und im Tessin, und wir waren von der Gesundheitsdirektion auf steigende Fallzahlen und möglicherweise prekäre Verhältnisse eingestellt worden.

Aktuell gibt es im Spital Männedorf keine Corona-positiven Patienten mehr, Sie können durchatmen und zurückblicken. Was hat Sie an Corona am meisten beeindruckt?

Dass wir innert kurzer Zeit ein komplett neues Krankheitsbild kennenlernen mussten. So etwas erlebt man normalerweise nicht, man liest allenfalls von seltenen neuen Krankheitsbildern, hat aber als praktizierender Arzt eher wenig in der Realität damit zu tun. Hier hatten wir plötzlich Dutzende von Betroffenen, die ganz real im Haus standen. In dieser Form ist das etwas Einmaliges. Das letzte Mal war es bei HIV und Aids so, aber das entwickelte sich über einen längeren Zeitraum hinweg.

Und was erstaunte Sie am Krankheitsbild selber?

Da war das Beeindruckendste, dass wir und auch die Patienten selber so schlecht einschätzen konnten, wie es ihnen wirklich geht. Viele gaben an, keine Atemnot zu spüren, hatten aber objektiv eine schlechte Sauerstoffsättigung im Blut, also starken Sauerstoffmangel.

Covid-19 ist nicht bloss eine Grippe.

Nein, das ist es definitiv nicht. Wenn man bei schwerer Erkrankten Computertomogramm-Bilder von der Lunge macht, sieht man, dass sie deutlich verändert ist. Das gibt es bei der Grippe nicht. Wer also behauptet, es sei nur eine Grippe, schätzt die Lage falsch ein.

Man sagt, dass Patienten, die keiner Risikogruppe angehören, weniger stark erkranken. Was ist Ihre Erfahrung?

Das Durchschnittsalter unserer Patienten war 65 bis 70 Jahre, es gab aber auch jüngere, und längst nicht alle hatten Vorerkrankungen. Wer jünger und gesund ist, ist vor Covid-19 nicht gefeit, da würde er sich in einer falschen Sicherheit wiegen.

Was ist typisch für Covid-19?

Der Verlauf der Krankheit ist sehr schwankend und dadurch unberechenbar. Wir hatten manchmal den Eindruck, das Fieber klinge ab, doch nach einigen Tagen kam es überraschend zurück. Dasselbe hörten wir von den Hausärzten, mit denen wir in Kontakt stehen: Auch bei ambulanten Patienten flammte die Krankheit immer wieder auf.

Sind auch Patienten verstorben?

Ja, das ist kein Geheimnis. Wir hatten leider drei Todesfälle.

Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Kranken? Man hört ja viel von Langzeitfolgen.

Gewisse Patienten mit schweren Verläufen, die im CT spezifische Veränderungen der Lunge zeigten, werden wir nach drei bis vier Monaten für Lungenfunktions-tests bei unseren Lungenärzten aufbieten und hinsichtlich allfälliger Einschränkungen untersuchen.

Spüren Sie auch eine gewisse Faszination für die neuartige Krankheit?

Ich bin neugierig, mehr darüber zu erfahren. Vor allem, weil uns das Virus noch länger begleiten wird. Wir wissen jetzt schon einiges mehr als im März und können Patienten besser betreuen.

Sie sprechen eine allfällige «zweite Welle» an. Was wäre anders?

Wir können jetzt besser klinisch einschätzen, wer das Virus hat, manchmal sind wir darin sogar sicherer als der Test – es kann nämlich auch zunächst falsch negative Abstriche geben. Wenn wir dann den Test wiederholen, ist er positiv. Und: Man versucht, bei Patienten auf der Intensivstation eine Intubation möglichst lange zu vermeiden und sie stattdessen mit anderen Beatmungsmethoden zu unterstützen.

Haben Sie persönlich Angst vor dem Virus?

Angst wäre ein schlechter Ratgeber, wenn man täglich mit dem Virus konfrontiert ist, aber Respekt ist sicher da. Auch diesbezüglich sind wir zum Glück weiter als am Anfang, wir wissen viel besser, wie wir uns schützen können.

Wie sieht Ihrer Erfahrung nach der optimale Schutz für die Bevölkerung aus?

Effektiv so, wie es propagiert wird: Abstandsregeln und Hände-Hygieneregeln einhalten. Und auch wenn da am Anfang Unsicherheit herrschte, weil wenig wissenschaftliche Daten vorhanden waren: Der Mundschutz scheint viel zu nützen. Hier im Spitalbetrieb mussten wir auch zuerst herausfinden, welche Gesichtsmaske in welcher Situation angezeigt ist. Von den Mitarbeitenden hat sich zum Glück fast niemand infiziert.

Rechnen Sie persönlich mit einer zweiten Welle?

Ja, hoffentlich aber in milderem Ausmass, vielleicht auch erst im Winter. Das Virus ist nicht einfach weg! Mir ist ganz wichtig, dass wir wirklich die Situation weiterhin ernst nehmen. Mein Appell lautet: Jetzt nicht entspannen.

In der Bevölkerung haben viele das Gefühl, die ganzen Massnahmen seien übertrieben gewesen.

Wir kamen glimpflich davon, weil wir gut reagiert haben. Man sieht ganz klar, dass ohne all die Massnahmen die Kurve der Erkrankungen niemals so abgeflacht wäre, wie es jetzt der Fall ist. Man kann darüber streiten, ob alle Vorkehrungen gleich wirksam waren. Aber wir hatten damals in Anbetracht der rasch steigenden Fallzahlen nicht die Zeit für Experimente.

/ka

Publireportage

Erfahrener, aber noch junger Amtsnotar wechselt in die Privatwirtschaft

Wie Sie bereits aus den amtlichen Anzeigen erfahren haben, kommt es heute beim Notariat Meilen zu einem Notarwechsel. Was Marc Wehrli, ehemaliger Notar von Meilen, dazu bewogen hat, nach über 25 Dienstjahren im Notariatswesen in die Privatwirtschaft zu wechseln, erfahren Sie im nachfolgenden Interview.

Herr Wehrli, Ihre berufliche Karriere erfährt Ende Mai eine erstaunliche Richtungsänderung. Weshalb?

Tatsächlich, dem ist so. Ich durfte im Notariatswesen die klassische Laufbahn vom Lernenden bis zum Notar absolvieren. Bis zur Position des Notar-Stellvertreters lässt sich alles planen. Der letzte Schritt zum gewählten Notar kam dann im Jahr 2009 aber relativ überraschend. Nach sieben Jahren als Notar-Stellvertreter kam damals der Aufstieg zum Notar letztendlich zum richtigen Zeitpunkt und verlieh mir neuen Schub. «Neuer Schub» war womöglich unbewusst auch dieses Mal die Triebfeder für meine neuerliche berufliche Veränderung.

Das klingt nachvollziehbar, obwohl die heutige Veränderung nicht innerhalb der Ihnen bestens bekannten Notariatsstruktur stattfindet. Sie haben das Notariatswesen ja nun verlassen?

Das mag zunächst erstaunen, aber als gewählter Notar war ich bereits in jungen Jahren zuoberst auf der Karriereleiter. So wäre es für mich nach zehn Jahren als Notar noch bis zur Pensionierung im Jahr 2039 weitere 19 Jahre weitergegangen. Das regte mich zum Nachdenken an.

Und was ist dabei herausgekommen, Herr Wehrli?

Meine unzähligen Kundenkontakte in den letzten 17 Jahren als Inhaber des Zürcher Notarpatentes haben mir immer wieder aufgezeigt, dass meine Kundinnen und Kunden mir grosses Vertrauen schenken und mit meinen Dienstleistungen sehr zufrieden waren. Häufig hörte ich von ihnen, dass sie z.B. das Ehe- und Erbrecht bezogen auf ihre ganz persönliche Situation nun endlich

verstanden hätten. Basierend auf diesen positiven Begegnungen wollten mich meine Kundinnen und Kunden in der Folge oft auch für andere Belange um Rat fragen oder gar engagieren.

Das ist ja hervorragend, aber ...?

Sie sagen es: Aber der fixe Dienstleistungskatalog der Zürcher Notariate erlaubt mir dies nicht. Das bedeutet, dass die Tätigkeiten des Amtsnotars fest vorgegeben sind. Nur innerhalb dieser Aufgaben, welche letztendlich auch gemäss Notariatsgebührentarif verrechnet werden können, konnte ich wirken.

Das ändert sich nun folglich für Sie?

Exakt! Gerne bin ich somit ab 1. Juni 2020 für eine weitreichende, umfassende und nachhaltige Beratung zu haben. Meine Kundinnen und Kunden können mich für einzelne Belange oder generell als Bevollmächtigten einsetzen, im Falle ihrer Urteilsunfähigkeit mittels eines Vorsorgeauftrages mit der Personen- und Vermögenssorge beauftragen oder mich bei ehe- und erbrechtlichen Fragen beziehen. Im Grunde genommen biete ich dieselben Beratungsdienstleistungen an wie vorher als Amtsnotar. Lediglich die hoheitliche Tätigkeit eines allenfalls notwendig werdenden Beurkundungsaktes kann ich nicht mehr ausüben. Ausserdem stehe ich exklusiv für den Verkauf von Immobilien zur Verfügung.

Wo wird man Sie denn künftig finden?

Wie es der Zufall so wollte, konnte ich mich einer bereits seit über zwei Jahrzehnten existierenden Bürogemeinschaft anschliessen, welche seinerzeit mit der Zielsetzung begründet worden ist, Privatkunden umfassend zu beraten und zu betreuen. Unsere Dienstleistungspalette reicht von nachhaltiger Vermögensverwaltung, Steuerberatung, Finanz- und Pensionierungsplanung, über Vorsorge-, Ehe- und Erbrecht bis zur Beratung bei räumlicher Veränderung und dem daraus resultierenden Immobilienverkauf. Für alle diese Themen stehen Ihnen meine Büropartner und ich mit Rat und Tat zur Seite.



Der ehemalige Meilemer Notar Marc Wehrli ist ab 1. Juni neu bei PROSPERIS in Erlenbach tätig.

Foto: MAZ

Jetzt haben Sie uns aber noch immer nicht verraten, wo Ihre neue Wirkungsstätte ist.

Wir haben von Küssnacht her kommand soeben in Erlenbach neue Büroräume bezogen. Gerne empfangen Sie meine Kundinnen und Kunden an der Seestrasse 52 in 8703 Erlenbach. Ich würde mich ausserordentlich freuen, wenn der eine oder andere Leser sich von mir und/oder meiner Dienstleistung angesprochen fühlen würde. Die Bürogemeinschaft tritt wie folgt auf: PROSPERIS Rechtsberatung, Steuer- und Finanzplanung, Seestrasse 52, 8703 Erlenbach. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.prosperis-beratung.ch. Meine Kontaktdaten lauten im Übrigen: marc.wehrli@prosperis-beratung.ch und 044 991 30 84.

Sie haben uns einen interessanten Einblick in Ihre Beweggründe gegeben. Zum Schluss: Haben Sie noch etwas, was Sie uns beziehungsweise Ihren künftigen Kundinnen und Kunden mit auf den Weg geben wollen?

Da kann ich Ihnen einen meiner Leitsätze im Bereich Ehe- und Erbrecht zitieren: «Vorausschauende Planung erleichtert sowohl das eigene Leben als auch dasjenige der Hinterbliebenen.»

PROSPERIS PROSPERIS Beratung | Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach | 044 991 30 84 | marc.wehrli@prosperis-beratung.ch | prosperis-beratung.ch

Die Kraft der Naturkosmetik



Im Juni steht in der Drogerie Roth das Thema Naturkosmetik im Mittelpunkt.

Sie riecht nach Quitte, Orange oder Rose. Sie nutzt die kraftvollen Inhaltsstoffe von Früchten, Blüten und Kräutern, schützt mit natürlichen Wachsen und Ölen. Naturkosmetik ist zwar im Trend, ihre Inhaltsstoffe sind aber so alt wie die Menschheit.

Naturkosmetik ist anders

Die Hautpflege mit Naturkosmetik bietet bereits bei der Cremegrundlage entscheidende Unterschiede. Werden in der herkömmlichen Kosmetik oft Silikon, Paraffinöl oder andere Erdölderivate neben natürlichen Fetten verwendet, nutzt die Naturkos-

metik ausschliesslich Wachse und Öle pflanzlichen Ursprungs.

Pflanzliche Öle und Fette sind im Gegensatz zu den Mineralölderivaten den hauteigenen Fetten am nächsten verwandt und bewahren den schützenden Hydrolipidfilm der Haut, ohne dabei die Poren zu verschliessen. Dies ist ein entscheidender Vorteil der Naturkosmetik, denn bereits die Grundlage, die normalerweise mehr als neunzig Prozent der Inhaltstoffe ausmacht, ist nicht nur Träger für weitere Inhaltstoffe, sondern ein zentraler Wirkstoff der Kosmetik. Zertifizierte Naturkosmetik verzichtet konsequent auf Tierversuche, synthetische Öle und Fette, Konservierungsstoffe sowie synthetische Farb- und Parfumsstoffe.

Spezialisten seit 30 Jahren

Seit 30 Jahren ist das Team der Drogerie Roth Berater und Begleiter für natürliche Gesundheit und legt Wert auf hochwertige und biologische Produkte. Deshalb wer-

den Ihnen nur ausgewählte Marken angeboten, hinter denen Inhaber Thomas Roth und seine Drogeristinnen voll und ganz stehen können. Mit den sechs führenden Marken Dr. Hauschka, Santaverde, Weleda, Biokosma, Goloy und Lavera bietet die Drogerie ein breites Sortiment an Naturkosmetik an. Das Team berät Sie gerne ganz nach Ihrem Hautgefühl. Es werden dabei die persönlichen Vorlieben und Empfindlichkeiten, der Zustand der Haut und die individuellen Hautbedürfnisse berücksichtigt. Dabei ergibt sich, welche Marke und welche Produkte am besten zu Ihrer Haut passen. Sie erhalten auch Produktproben zum Testen. Ziel ist es, dass Sie sich in jeder Phase Ihres Lebens in Ihrer Haut ganz natürlich wohlfühlen. In der Juni-Monatsaktion zum 30-Jahre-Firmenjubiläum der Drogerie Roth gibt es auf alle Weleda Duschgel 30 % Rabatt, ab 2 Stück sogar 50 % Rabatt.

/tr

Leserbriefe



Danke für die Grosszügigkeit

Bald sind wir 30 Jahre alt... unsere Reise-Forum Meilen AG wurde im August 1990 gegründet und ist seither treuer Mieter an der Kirchgasse 53. Unser Jubiläum haben wir uns sicher anders vorgestellt, aber eine würdige Feier ist nur aufgeschoben und nicht aufgehoben.

Wir wollen nicht jammern über diese schwierige Corona-Zeit. Uns geht es privat, gesundheitlich und auch moralisch sehr gut. Geschäftlich – da gehen wir durch und schaffen das! Wir sind froh, in der Schweiz zu sein, wir sind froh, in den guten Jahren genügend Reserven angelegt zu haben (und nicht nur am eigenen Bauch...) und – das der Hauptgrund dieses Leserbriefes – wir sind froh, Mieter an der Kirchgasse 53 zu sein. Unser Vermieter und Inhaber der Räumlichkeiten, die Chrischona-Gemeinde Meilen, ist uns auf Anfrage sehr entgegengekommen. Während der Lockdown-Phase mussten wir keine Miete bezahlen, und nun wurde das sogar verlängert bis zum 8.

Juni 2020. Dies ist der Tag, an dem wir unser Reisebüro wieder öffnen werden, wenn auch anfangs nur zu verkürzten Zeiten, die ganze Reisebranche ist unter Kurzarbeit.

Wir danken der Chrischona-Gemeinde ganz herzlich für ihr grosszügiges Entgegenkommen!

**Reto Tobler, Inhaber
Reise-Forum Meilen AG**

No Go

Montagsmorgen, 25. Mai, 8.30 Uhr, Seestrasse: Auf dem seeseitigen Trottoir radelt ein Velofahrer der jüngeren Generation im Abstand von 20 Zentimeter an mir vorbei, den Mund weit geöffnet, damit sich Viren möglichst gut verbreiten können. Das sollte doch nun wirklich langsam ein «No Go» sein!

Eve Landis, Meilen

Sie suchen:

- Bäcker • Schreiner • Gärtner
- Drucker • Elektriker ...

Sie finden auf:



Handwerks- und Gewerbeverein Meilen


Zu vermieten bis 1.6.2021

Atelier

ca. 25 m², Fenster mit Seesicht, Wasser, Herd. Bergstrasse 8, Meilen, Fr. 500.-/Mt.

Telefon 078 741 36 37

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.ref-meilen.ch

Sonntag, 31. Mai

Gottesdienst
(ohne Abendmahl)
Pfingsten – das Eine, das wir brauchen
Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner
Elias Schäfer, Posaune
Barbara Meldau, Orgel



www.kath-meilen.ch

Seit dem 16.3.2020 können wir an Pfingsten wieder erstmals gemeinsam die heilige Messe feiern, unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen.

Samstag, 30. Mai Pfingst-Samstag

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Mai Pfingst-Sonntag

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Juni

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Familie mit 2 kleinen Mädchen sucht Eigenheim

Haus/Doppeleinfamilienhaus/Wohnung oder Grundstück

Alt oder neu, charmant oder mit Potenzial zum Schönerwerden.
Wo: Region Meilen

Bitte melden unter:
Familie Wirth-De Luca
076 385 09 02

Inserate aufgeben per E-Mail

info@meileneranzeiger.ch

Ihr Schreiner am Zürichsee



Der Spezialist für Küchenbau

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Gemeinschaft par excellence

Pfingsten in der Kirche feiern

reformierte kirche meilen 

Wie wichtig menschliche Gemeinschaft ist und wie schmerzlich viele Menschen diese vermissen, wurde wohl allen in den vergangenen Wochen bewusst. Pfingsten gehört zu den höchsten Feiertagen der Kirche und ist das Fest der Gemeinschaft par excellence.

Mit der Kraft des Heiligen Geistes entstand aus der verschreckten Anhängerschaft eines galiläischen Wanderpredigers eine mutige Gemeinde von Hoffenden für die ganze Welt.

Nachdem das Osterfest nicht in der Kirche vor Ort gefeiert werden konnte, ist die Freude nun riesig, das Pfingstfest als ersten Gottesdienst nach langer Zeit wieder live feiern zu können. Das Sicherheits-

konzept entspricht den Vorgaben des Bundes und wird sehr sorgfältig umgesetzt. Bei Einhaltung der Sicherheitsabstände stehen in der reformierten Kirche bis zu 70 Plätze zur Verfügung. Auf das gemeinsame Singen und auf die Feier vom Abendmahl muss vorerst verzichtet werden; umso mehr freut freut man sich auf die Orgelmusik von Barbara Meldau und auf die Posaune, die vom jungen Meilemer Musiker Elias Schäfer gespielt wird. Wer lieber noch zu Hause bleibt, sei auf die Gottesdienste in den Medien verwiesen oder mag einen der früheren «Sonntagsgedanken online» noch einmal anschauen.

Pfingstsonntag, 31. Mai, 9.45 Uhr, Gottesdienst live in der reformierten Kirche am See. Predigt: Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner, Musik: Elias Schäfer, Posaune, und Barbara Meldau, Orgel.

www.ref-meilen.ch

/jsm



Elias Schäfer bereichert den Gottesdienst am Sonntag.

Foto: zvg

Einige frühere ProBus Meilen-Mitglieder haben in der letzten Zeit eine Zahlungserinnerung für den Mitgliederbeitrag 2020 erhalten. Es handelt sich dabei um ein Missverständnis und der Verein Pro Bahn Zürich (PBZH) bittet dafür um Entschuldigung bei den Empfängern. Wie bereits an der letzten Mitgliederversammlung erwähnt, übernahm der PBZH die PBM-Mitglieder gratis für ein Jahr. Wer danach nicht weiter beim PBZH bleiben will, soll den Mitgliederbeitrag 2020 einfach nicht einzahlen. **Das gilt nach wie vor** und der Verein bittet die Empfänger von Zahlungserinnerungen, dieselben im Altpapier zu entsorgen. Danke!

reformierte kirche meilen 

Als aktive Kirchgemeinde am rechten Zürichseeufer suchen wir auf den 1. Dezember 2020 oder nach Vereinbarung zur Verstärkung unseres Teams

eine Sigristin/Hauswartin einen Sigristen/Hauswart

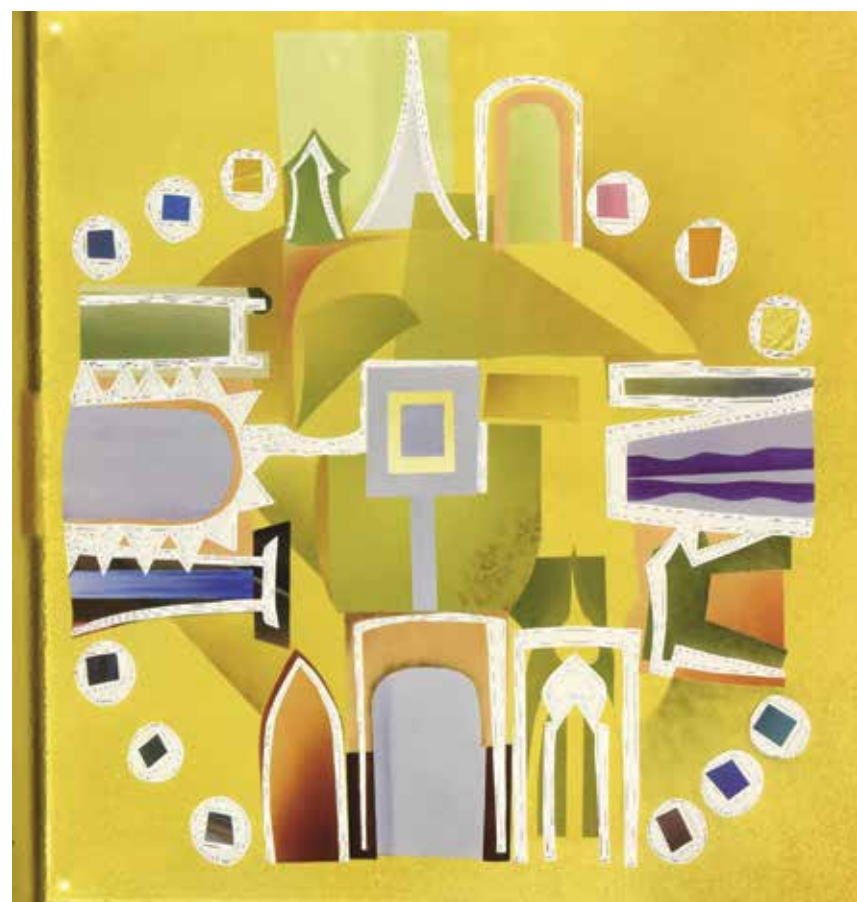
mit einem Pensum von **25 %**.

Den Stellenbeschrieb und die detaillierten Anforderungen finden Sie auf www.ref-meilen.ch unter «Offene Stellen».

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 26. Juni 2020 an Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Meilen, Nicole Young, Verwaltung, Kirchgasse 2, 8706 Meilen, oder per E-Mail an sekretariat@ref-meilen.ch

Zusätzliche Auskünfte erteilt gerne:
Hans Hämmig, Hauptsigrist, Telefon 079 890 39 54
E-Mail hans.haemmig@ref-meilen.ch

Neues Pfingsten – neuer Atem zum Leben



«Himmliches Jerusalem», Bild in der Martinskirche Meilen. Foto: Ursula Hersperger



Pfingsten ist für Christen das Fest der Sendung des Heiligen Geistes und gilt als Geburtsfest der Kirche. Damit findet die 50-tägige Osterzeit ihren Abschluss.

Seit dem 16. März können die Gläubigen erstmals am 28. Mai wieder öffentliche Gottesdienste feiern. Viele Christen freuen sich auf die Gottesdienste an Pfingsten. Das Schutzkonzept der katholischen Kirche Meilen ist für alle Mitfeiernden an Pfingsten und in allen Gottesdiensten optimal: Genügend freien Raum gibt es für jede Person und jede Familie.

Auch in Coronazeiten ist die Martinskirche Meilen ein sicherer Ort und ein Ort der Gnade Gottes, sei es am Pfingst-Samstag um 16.00 Uhr oder am Pfingst-Sonntag um 10.30 Uhr.

Wenn jemand die eigene Wohnung nicht verlassen möchte, bringen die Seelsorgenden das Evangelium und die Heilige Kommunion gerne nach Hause. Ein Telefonanruf genügt. Weiterhin engagiert sich die Kirche in der Einzelseelsorge und in der Unterstützung von notleidenden Mitmenschen.

Pfingsten ist die Frucht von Ostern, die Bestätigung der Auferstehung Jesu und seiner bleibenden Gegenwart in der Kirche. Bereits vor 2000 Jahren kommt in die tödlich gelähmte Gemeinschaft der Freunde und Freundinnen Jesu ein ungeahnter Schwung. Es wirkt Gottes eige-

ner Geist: Heiliger Geist! Heilender Geist. Den braucht es auch heute.

Die ermutigende Erfahrung wird in der Apostelgeschichte auf das jüdische Wochenfest datiert, den als Fest der Bundeserneuerung begangenen 50. Tag nach dem Paschafest bzw. Osterfest. Das griechische «pentekoste», der Fünfzigste, hat sich zum Begriff von «Pfingsten» abgeschliffen. Die christliche Gemeinde feiert an diesem Tag sozusagen die Geburtsstunde der Kirche, die gelingende Kommunikation von Gott und den Menschen und den Menschen untereinander. Die Menschen können Gott verstehen und sich untereinander verstehen, wenn sie einander liebend zugewandt sind. Ansonsten bleiben ihnen nur Missverständnisse und Durcheinander.

Wenn also ein Mensch den anderen verstehen möchte, dann sollte der erste Schritt dazu die Versöhnung und, wenn möglich, die offene Zugewandtheit, die Liebe sein. Wer nicht liebt, versteht Gott, sich selbst und den anderen nicht und verlernt das Leben. Die Geistkraft Gottes ist die Gabe, die Totes lebendig macht, Zerstrittenes versöhnt, Getrenntes verbindet, Erkaltes und Erstarrtes wärmt und belebt, gefährliche Glut kühlt und Müdes erfrischt. Welch grosse Sehnsucht haben die Menschen nach Pfingsten, nach dem lebendigen Geist Gottes!

Katholische Kirche St. Martin: Heilige Messe am Samstag, 30. Mai, 16.00 Uhr und Sonntag, 31. Mai, 10.30 Uhr

www.kath-meilen.ch

/zvg

Besuchen Sie uns auf: www.meileneranzeiger.ch

Wohn**DESIGN**
RAUMgestaltung
Innen**ARCHITEKTUR** MOBELherstellung
Innen**DEKORATION**

frei-raum

Frei AG | Pfannenstielstr. 122 | Meilen
Tel.: 044 923 01 51 | www.frei-raumdesign.ch

Digitalisieren

Bei *«Bleib im Dorf, denn bleiben wir auch!»*

SABATER 044 923 30 12
Dorfstr. 93 | Meilen | www.foto-sabater.ch

BeSt PRODUCTIONS
HIT-MUSICALS

Benjamin Stückelberger

BeSt PRODUCTIONS GmbH
Schwabachstr. 46 · CH-8706 Meilen · Telefon +41 44 548 03 90
best@bestproductions.ch · www.bestproductions.ch

ENZIAN IMMOBILIEN

BERNHARD SCHWYTER
lic. iur. HSG/MAS Real Estate UZH

Sie » genießen Ihr Eigentum.
Wir » kümmern uns um den ganzen Rest.

enzian-immobilien.ch

ENZIAN IMMOBILIEN GmbH
Meilen/Zug, 041 588 12 75, info@enzian-immobilien.ch

Luminati
Metzgerei

Feins von der Metzg – im Volg Meilen

Dorfstrasse 78 · 8706 Meilen
Tel. 044 923 18 13 · Fax 044 923 68 17
www.metzg-luminati.ch

SCHNEIDER
optik + akustik
www.optik-akustik.ch

sichtbar gut!

MOBILE FUSSPFLEGE

Annetta Giubellini
Bruechstrasse 27
8706 MEILEN
079 485 77 68
annetta.giubellini@gmail.com

BETREUUNG ZUHAUSE
Gerne komme ich zu Ihnen nach Hause
und betreue Sie in Ihrem Umfeld.



Von links im Uhrzeigersinn: Verena Frei, Giona Vanal, Innendekorateur 2. Lehrjahr, Markus Frei und Eliane Weber, Innendekorateurin 1. Lehrjahr. Nicht auf dem Bild: Susanne Brunner, Wohntextilgestalterin und René Schärer, der «Mann für alles».

Foto: zvg

Stoffmasken aus Meilen

Die Frei AG, frei-raum, ist der Einrichtungsspezialist in Meilen. Das Unternehmen an der Pfannenstielstrasse 122 gestaltet mit seinem eigenen Polster- und Nähatelier seit über 90 Jahren Wohn- und Arbeitsräume wie auch öffentliche Gebäude. Ob eine Neuverlegung des Bodens, neue Vorhänge, Rollos fürs Fenster oder die Neugestaltung des ganzen Hauses – die Frei AG kümmert sich um Ihre Anliegen.

Die Firma wird bereits in vierter Generation von Verena und Markus Frei geführt. Die Wohnspezialisten, beide sind ausgebildete Innendekorateure, kümmern sich mit ihrem Team um alle Wünsche rund ums Wohnen und Einrichten. Nicht nur Häuser und Wohnungen, sondern auch Büros und öffentliche Gebäude werden von der Frei AG verschönert, optimiert oder mit Akustik-Wandverkleidungen ausgestattet, wie zum Beispiel in einem Hotel in Zürich. «In Hotels ist nicht nur der optische Aspekt wichtiger Teil der Gestaltung, sondern auch die Funktionalität», sagt Markus Frei: «Ein Hotelzimmer muss dem Hotelkonzept entsprechend stilgerecht und ästhetisch ansprechend eingerichtet sein, genauso wichtig ist es aber, dass der Gast von Lärmemissionen abgeschirmt ist. Dafür werden Akustik-Wandverkleidungen eingesetzt. Dass diese zusätzlich attraktiv aussehen sollten, ist dabei die Herausforderung.»

Neben den Wohnräumen werden auch Arbeitsräume von der Frei AG gerne neu gestaltet. So wurde vor kurzem ein Dermatologiezentrum mit neuen Vorhängen, Plissees und Fensterrollos ausgestattet, das Notariat hat einen neuen Teppichboden verlegt bekommen, und im Spital sollen die Beschattungen in den Büros optimiert werden, sobald Covid-19 die Arbeiten zulässt. Auch die Einrichtungsbranche spürt die Auswirkungen der Krise, sagt Markus Frei: «Wir kämpften vor allem mit längeren Lieferzeiten der Hersteller. Ein herzliches Danke gebührt unseren treuen Kunden, welche in dieser schwierigen Zeit, keine Aufträge stornierten, so dass wir alle Aufträge ausführen durften. Doch mussten auch wir unseren Showroom bis am 11. Mai geschlossen halten.» Die Polster- und Nähateliers waren jedoch während der ganzen Zeit in Betrieb.

Der Lockdown wurde bei der Frei AG innovativ genutzt: Nebenbei haben die Mitarbeitenden Hygiene-Gesichtsmasken aus bunten, bei 60°C waschbaren Baumwoll-Stoffen genäht. Erhältlich sind diese unter anderem in der Drogerie Roth. «Bis jetzt sind es etwas über 100 Masken, und wir nähen weiter, solange Bedarf da ist», sagt Markus Frei.

Frei AG, Innendekoration/Raumgestaltung
Pfannenstielstrasse 122, Meilen
Telefon 044 923 01 51, kontakt@frei-raumdesign.ch

• Treuhänder...
mit Augenmass.

advise
TREUHAND

044 924 20 10
meilen@advise.ag
www.advise.ag

MEILEN
ZUG
FREIENBACH

Damit der Immobilienverkauf auch für Sie rund läuft.

Dorfstrasse 81, 8706 Meilen
044 796 20 00

RE MAX
Goldküste

WERUBAUAG

Generalunternehmung
Projektentwicklung
Baumanagement

**IHR IMMOBILIENPROJEKT –
UNSERE LEIDENSCHAFT**

Werubau AG, Dorfstrasse 38, Postfach 832, CH-8706 Meilen
Tel. +41 43 844 20 90, info@werubauag.ch, www.werubauag.ch

ARBEITSBRILLEN

— ENTSPANNT SEHEN —

ZÜRISSEE OPTIK
MEILEN

Kirchgasse 47, 8706 Meilen | www.zuriseeoptik.ch | 044 793 18 18

IMMOMAN
optimiert
Verkäufe / Zinsen

Lothar Müller
www.immoman.ch

achhammer
haute - coiffure

alte landstrasse 37 | 8706 meilen
telefon 044 923 05 25
www.achhammer.ch

Öffnungszeiten
Montag, Mittwoch
8.00 – 18.30 Uhr
Dienstag,
Donnerstag, Freitag
8.00 – 19.30 Uhr
Samstag
8.00 – 15.00 Uhr

www.achhammer-haarshop.ch

**Ihre Natur-
heilmittel-
BeraterInnen**

Drogerie ROTH

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

Für eine Beratung ist es nie zu spät

Jahresbericht der Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen asbm



Die Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen asbm kann auf ein erfolgreiches 2019 zurückschauen. Es gab sehr viele Neu- und Wiederanmeldungen und die Berater und Beraterinnen waren gut ausgelastet. Im vergangenen Jahr haben weit über 200 Personen die asbm

für eine Beratung oder Therapie aufgesucht. Gut drei Viertel von ihnen sind wegen eigenen Suchtproblemen gekommen, die anderen weil sie sich Sorgen um einen Angehörigen oder um einen Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin machten. Viele der Betroffenen und Angehörigen sind bis dahin schon einen langen, beschwerlichen Weg gegangen. In der Suchtberatung fühlen sie sich mit ihren Ängsten und Sorgen ernst genommen, sie können offen und ehrlich erzählen und zusammen mit dem Berater oder der Beraterin

Wege aus der Sackgasse finden. Betroffene unterstützt die asbm dabei, ihr Suchtverhalten zu analysieren, mögliche Hintergründe des Konsums oder des Suchtverhaltens zu erkennen und einen anderen Umgang mit sich selber zu finden. Angehörige werden dahingehend begleitet, sich der eigenen Bedürfnisse wieder gewahr zu werden und in der Kommunikation mit dem oder der Betroffenen neue Wege zu gehen. Für eine Beratung und Therapie ist es nie zu spät, aber natürlich ist es

einfacher etwas zu verändern, wenn sich Verhaltensmuster noch nicht eingespielt haben. Darum ist es auch gerade jetzt in diesen turbulenten Zeiten wichtig, nicht zu lange zu warten, wenn ein Suchtverhalten Sorgen macht, sei es dasjenige eines Angehörigen oder der eigene Suchtmittelkonsum, das eigene Suchtverhalten. Mehr Informationen sind im Jahresbericht zu finden. Dieser ist als Download im Internet (www.asbm.ch) verfügbar.

/sschu

Wort zur Woche

reformierte kirche meilen 

Können Sie zwinkern?

Ich werde mich vermutlich daran gewöhnen müssen, eine Maske zu tragen. Im öV habe ich es schon getan und bei einem Trauerbesuch auch. Noch fühlt es sich sehr ungewohnt an, und Lust dazu habe ich überhaupt nicht. Doch wir leben nicht in Zeiten, wo zuerst nach der Lust gefragt wird. Trotzdem finde ich Griesgram das Letzte, was ich jetzt noch haben muss. Der Verzicht auf direkte Berührungen beim Handschlag und Umarmen sind erwiesenermassen eine sehr grosse Einschränkung, die mit der Zeit direkt auf die seelische Stimmung und Gesundheit schlagen kann. Denn Gefühle von Freude und Unterstützung teilen sich mit Hautkontakt eben direkter mit als ohne.

Doch wie gesagt: Lamentieren hilft nicht, und so habe ich beschlossen, mich auf andere Möglichkeiten von Berühren und Berührtwerden zu konzentrieren. Neben der Stimme sind das die Augen. Nicht nur bei Mani Matters Sidi Abdel Assar vo El Hama trifft ein Augenblick mitten ins Herz. Auch bei uns sind die Augen über den bedeckten Mündern und Nasen nun die Kommunikatoren Nummer eins. Und so fange ich an damit, unter anderem mit dem Augenlachen und dem Üben des Zwinkerns.

/Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

Diese Augen können sprechen



Sowohl Mittelpudel-Hündin Simba auf der Wiese vor dem Alterszentrum Platten als auch Büsi Velvette – im eigenen Garten an der Alten Landstrasse – kennen das Geheimnis des sprechenden Blicks. Simba fragt «und was machen wir als nächstes?», und Velvette ist sich sicher: «Gäll, du gsehsch mi nöd!» Das Foto von Simba hat uns Gabriela Guggenbühl geschickt, Velvette wurde von Sarah Ley im richtigen Moment verewigt.

MUSIKSCHULE PFANNENSTIEL

MUSIK IST ANGESAGT



GRATIS SCHNUPPERN UND ANMELDEN BIS 6. JUNI

MUSIK ANGESAGT!

TÄGLICH IM ONLINEKONZERT AUF MUSIKSCHULE-PFANNENSTIEL.CH

*Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist es kein Sterben,
sondern Erlösung.*

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Lebenspartnerin, unserer Tante und Gotte

Alice Hänni
24. Dezember 1928 – 22. Mai 2020

Wir sind froh, dass sie nach langer und zuletzt schwerer Leidenszeit friedlich einschlafen durfte.

In liebevoller Erinnerung

Max Spreafico
Suzanna und Joachim Baumann Nölte
Gery und Theres Baumann Schenk
Rolf und Ingrid Baumann Rönelt
Marlies und Peter Wermeling Baumann

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Meilen statt.

Traueradresse: Max Spreafico, Auf der Grueb 22, 8706 Meilen

COIFFURE

tissot

haar-mode.ch

Hüniweg 20
Telefon 044 923 11 91



FLOWER BAR
by Jolita Schärer

Telefon 044 923 41 33

Kirchgasse 23
Meilen



Parmigiana di Melanzane

«Solange wir nicht nach Italien reisen können, müssen wir uns eben die Italianità nach Hause holen», findet Andi Kämmerling: An der schönen Goldküste sind die Voraussetzungen dafür schliesslich optimal.

Andi Kämmerling lässt sich auch von den momentan noch herrschenden Einschränkungen betreffend sommerliche Badefreuden nicht beeindrucken. Träumen ist erlaubt!

Wir wohnen an einem See, und sobald die Sonne brennt, strömen Jung und Alt mit Sonnenschirmen, Wasserballen und Badetüchern barfuss an die Strände der Gemeinde. Da wird die Seestrasse zum Lungolago, die Luft flimmert und duftet nach Sonnenöl. Und wenn man dann abends mit knurrendem Magen nach Hause kommt, wartet eine gute Flasche Rotwein und eine typisch italienische Cena. Und das müssen nicht immer Teigwaren sein. Wie wär's mal mit einer echten Melanzane Parmigiana? Einem Gericht, das in jeder italienischen Trattoria auf der Speisekarte steht. Die Zubereitung ist recht einfach, und so endet der Tag wirklich wie in Bella Italia. Am besten passt dazu übrigens



Rezept der Woche

Andi Kämmerling holt sich mit Auberginen und Tomaten aus dem Ofen Italien nach Hause. Foto: zvg

knuspriges Weissbrot.
Buon Appetito!

Melanzane Parmigiana

Zutaten für 4 Personen

4 Auberginen (ca. 1 kg)
3 dl Olivenöl
1 Dose gehackte Tomaten (ca. 800 g)
250 g Mozzarella, zerzupft

250 g Parmesan, gerieben
Pfeffer
Salz
Basilikumblätter zum Garnieren

Zubereitung

Die Auberginen längs in ca. 5 mm dicke Scheiben schneiden, auf zwei Backbleche verteilen. Die Scheiben beidseitig mit Olivenöl bestreichen.

Dann im Backofen auf 220 Grad ca. 20 Minuten backen, bis die Scheiben ganz leicht braun sind.

Während die Auberginen im Ofen sind: Die gehackten Tomaten in einen kleinen Topf geben, einen Esslöffel Olivenöl, Pfeffer, Salz begeben und eine halbe Stunde unter gelegentlichem Rühren einkochen lassen, bis die Tomatensauce nicht mehr flüssig ist.

Anschliessend in dieser Reihenfolge aufschichten:

1. Schicht: 4 Esslöffel Tomatensauce und die Hälfte der Auberginen.
2. Schicht: Die Hälfte der Tomatensauce, die Hälfte des Mozzarella und die Hälfte des Parmesans.
3. Schicht: Restliche Auberginen und restliche Tomatensauce.
4. Schicht: Restliche Mozzarella und restlichen Parmesan.

Backen: In einer ofenfesten Form von ca. 2 Litern, gefettet.

Ca. 20 Minuten im auf 200 Grad vorgeheizten Ofen (Heissluft). Herausnehmen, ca. 5 Minuten ruhen lassen und mit Basilikum garnieren.

Vor- und Zubereiten ca. 35 Minuten, Backen ca. 40 Minuten.

Coronazeit-Rezepte gesucht!

Kochen und geniessen hatte während der Coronakrise Hochkonjunktur. Welches Rezept hat Ihnen über den Lockdown hinweggeholfen? Haben Sie etwas Neues entdeckt oder vielleicht ein altes Rezept wieder ausgegraben? Wir würden uns freuen, Ihr «Corona-Rezept» im Laufe der nächsten Wochen im Meilener Anzeiger auf unserer Rezeptseite abzdrukken. Bitte mailen Sie uns die Angaben zu Zutaten und Zubereitung an info@meileneranzeiger.ch. Senden Sie uns dazu auch ein Foto von der Zubereitung oder vom fertigen Gericht (hoch aufgelöst), beschreiben Sie in ein paar Zeilen, weshalb das Rezept für Sie eine besondere Bedeutung hat, und vergessen Sie Ihren Absender nicht.

Danke!

Redaktion Meilener Anzeiger



Berücksichtigen Sie JETZT die Meilemer Betriebe aus Detailhandel, Gastronomie und Gesundheitswesen!

Die Liste unserer Mitglieder finden Sie auf www.hgm.ch

Herzlichen Dank und gute Gesundheit!
Ihr Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Z'Meile läbe –
z'Meile poschte!**



Mandala über dem Zürichsee

Bild der Woche
von Nicole Loose



Dieses Natur-Kunstwerk haben die Feldmeilemerin Nicole Loose und ihre sechsjährige Tochter auf einer Wanderung vom Pfannenstiel nach Meilen geschaffen: Ein Mandala aus Blättern, Steinen, Ästen, Tannzapfen und Blüten grüsst den Frühsommer.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

Besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram
/meileneranzeiger

